

4. Bibliographie der Schriften

Aufmunterung zur freudigen Nachfolge der Erstlinge aus den Heyden in dem Suchen des HERRN JESU / Aus dem Evangelischen Text Matth.II, 1--12. Am Fest ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aufmunterung 10

zur freudigen

Sachfolge

der

Erstlinge aus den Heiden
in dem Suchen

des

Herrn Jesu/

Aus dem

Evangelischen Text

Matth. II, 1--12.

Am Fest der Heil. Drey Könige

M DCC XVII.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgestellet

von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause. 1717.

10

Rechnung

der

Handlung

in dem

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung



HERR / laß dein Antlitz leuchten / so ge-
nesen wir.



Je Heyden werden in deis-
nem Lichte wandeln.
So spricht Jesajas Cap.
60, 3. Das ist nichts an-
ders, als das Licht des Eo-
angeli, damit Gott die
Heyden zu erleuchten ver-
heissen hat, und die heyls-

same Erkenntniß Jesu Christi, die unter ihnen
aufgehen sollte; wovon denn in dem folgenden des
angeführten Soten Cap. die allergröſſesten und
herrlichsten Verheissungen stehen. Denn also
fähret er fort: Und die Könige im Glantz der
über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf,
und siehe umher; diese alle versamlet kom-
men zu dir. Deine Söhne werden von fern
kommen; und deine Töchter zur Seiten
erzogen werden. Dann wirstu deine Lust
sehen; und ausbrechen; und dein Hertz wird

U. Fest der H. Drey Kön. a. 2

sich

sich wundern und ausbreiten / wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret / und die Macht der Heyden zu dir kömmt. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken / die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen / Gold und Weyhrauch bringen / und des Herrn Lob verkündigen. Alle Heerden in Bedar sollen zu dir versammelt werden / und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen / sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden: Denn ich wil das Haus meiner Herrlichkeit zieren. Wer sind die / welche fliegen wie die Wolcken / und wie die Tauben zu ihren Fenstern? Die Inseln harren auf mich / und die Schiffe im Meer vorlängst her / daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen / samt ihrem Silber und Golde / dem Namen des Herrn, deines Gottes / und dem Heiligen in Israel / der dich herrlich gemacht hat. Fremde werden deine Mauern bauen / und ihre Könige werden dir dienen; Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen / und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. Und deine Thore sollen stets offen stehen / weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden / daß der Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige herzu geführt werden. Dies ist es, was eben dieser Prophet im andern Cap. im 2. und 3. v. und mit ihm Micha Cap. 4, 1. u. f. gesagt hatten, nemlich, daß zur

letzten Zeit alle Heyden zum Berg Zion lau-
 fen / und viel Völcker hingehen und sagen
 werden: Kommet / laffet uns auf den Berg
 des HErrn gehen / zum Hause des Gottes
 Jacob / daß er uns lehre seine Wege / und
 wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von
 Zion wird das Gesetz ausgehen / und des
 HErrn Wort von Jerusalem. Diese da-
 mals zukünftige Bekehrung der Heyden braucht
 auch daselbst Jesaias zum Bewegungs-Grunde,
 dadurch er sein Volk / die Jüden, aufmuntert,
 Christum zu suchen, und in seinem Licht zu wan-
 deln. Denn er spricht v. 5. Kommet ihr nun
 vom Hause Jacob / laffet uns wandeln im
 Lichte des HErrn; als wolt er sagen: Sollen
 die Heyden einmal mit Freuden herbey kommen,
 wie solten wir zurück bleiben?

Wenn uns nun solche theure Verheissun-
 gen, die sich in allen Propheten finden / zu Ge-
 mütthe geführt werden, so sollen wir, die wir ja
 aus den Heyden sind, solche Barmherzigkeit
 Gottes erkennen, und uns dadurch erwecken
 und entzünden lassen, daß auch wir das Licht der
 Welt, und den Glanz der Herrlichkeit Gottes,
 Jesum Christum, also suchen, daß wir damit
 erleuchtet werden; und zwar desto mehr, da uns
 das Licht im Evangelio täglich vorgetragen wird,
 und dieser Glanz über uns aufgehet, daß wir die
 Erfüllung solcher Verheissung nicht weit suchen
 dürfen. Denn wenn wir nur die Finsterniß
 nicht mehr lieben / denn das Licht / und uns

dadurch selbst vor dem Licht verbergen, und also nur das Licht / so in uns ist, nicht Finsterniß ist / so wird es uns erleuchten / wie ein heller Blitz / also zu reden, aus seinen eigenen Worten Luc. ix. 30.

Hierin sind uns nun die Weisen aus Morgen-Land, als die Ersflinge aus den Heyden vorgegangen, als welche, so bald Christus geboren war, sich aus ihrem Lande aufgemacht, ihn als den neugebohrnen König der Jüden gesucht, und, da sie ihn gefunden, sich darüber zum höchsten erfreuet, ihn angebetet, ihre Schätze aufgethan, und ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen gebracht haben, um auf diese Weise beydes ihre Ehrerbietung gegen den **HERN JEsum**, und ihre Freude über denselben zu bezeugen.

Hier müssen wir nun so blind nicht seyn, zu gedencken, daß es genug sey, wenn wir diese Historie lesen, oder kommen, uns davon was vorpredigen zu lassen; sondern wir müssen uns unter einander aufmuntern zur freudigen Nachfolge dieser Heyden in dem Suchen des **HERN JESu**, bis wir ihn so im Geiste finden, wie ihn jene äußerlich, da er iesz in die Welt kommen war, gefunden haben. Und hierzu gedencke ich an meinem Theil euch alle, die ihr hie versammelt seyd, für diesmal anzuschreiben. **GOTT** verleihe mir hierzu seine Kraft, und euch allen aufmercksame Herzen; darum wir ihn denn mit einander demüthiglich bitten wollen im Gebet des **HERN**,

Herrn, auch vorher zu desto mehrer Erweckung
fingen: Ein Kindelein so löblich ist uns ge-
bohren heute 2c.

TEXTUS.

Matth. II, 1 -- 12.

DA JESUS geboren war zu Bethle-
hem im Jüdischen Lande / zur Zeit
des Königes Herodis / siehe / da
kamen die Weisen vom Morgen-Lande gen
Jerusalem / und sprachen: Wo ist der neu-
gebohrne König der Jüden? Wir haben
seinen Stern gesehen im Morgen-Lande /
und sind kommen ihn anzubeten. Da das
der König Herodes hörete / erschraack er / und
mit ihm das ganze Jerusalem. Und ließ
versamlen alle Hohe-Priester und Schrift-
gelehrten unter dem Volck / und erforsche-
te von ihnen / wo Christus solte geboren
werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethle-
hem im Jüdischen Lande. Denn also sie-
het geschrieben durch den Propheten: Und
du Bethlehem im Jüdischen Lande bist die
kleinste unter den Fürsten Juda /
denn aus dir soll mir kommen der Herrgott
der über mein Volck Israel ein Herr sey.

a 4.

Da

Da berief Herodes die Weisen heimlich/und
erlernete mit Fleiß von ihnen / wenn der
Stern erschienen wäre. Und weistete sie
gen Bethlehem/und sprach: Ziehet hin/und
forschet fleißig nach dem Kindlein/und wenn
ihrs fundet/ so sagt mirs wieder / daß ich
auch komme. / und es an bete. Als sie nun
den König gehört hatten / zogen sie hin.
Und siehe / der Stern / den sie im Morgen-
lande gesehen hatten / ging vor ihnen hin/
bis daß er kam / und stand oben über / da
das Kindlein war. Da sie den Stern sahen/
wurden sie hoch erfreuet / und gingen in das
Haus / und funden das Kindlein mit Ma-
ria seiner Mutter / und fielen nieder / und
beteten es an. Und thäten ihre Schätze auf/
und schenckten ihm Gold / Weibrauch und
Myrrhen. Und GOTZ befahl ihnen im
Traum / daß sie sich nicht sollten wieder zu
Herodes lencken / und zogen durch einen
andern Weg wieder in ihr Land.



Als diesem unsern verlesenen Text
haben wir vorm Jahr in Be-
trachtung gezogen die Weisheit
und Thorheit / jene in dem ernst-
lichen / diese in dem nachlässigen
Suchen Christi ; damit also jederman bezeu-
get

get würde, daß das die grössste Weisheit sey, wenn man, wie die Weisen aus Morgenland, einen rechten Ernst, Treue und Beständigkeit in dem Suchen Christi beweise, und daß der ein Thor sey, er sey sonst so klug, als er wolle, der im Suchen Christi sich nachlässig erzeige. Aniezo wollen wir nun dies, so weit es thuntlich, zur application zu bringen trachten; weswegen E. L. diesmal zu gewarten hat

Eine Aufmunterung zur freudigen Nachfolge der Erstlinge aus den Meyden in dem Suchen des HErrn Jesu.

HErr Jesu / laß dies nicht Wortel sondern Kraft bey uns seyn. Leuchte uns vor / du Licht des Lebens / und entzünde unsern Geist mit einem Göttlichen Feuer / damit wir dich in der Wahrheit finden / das Licht des Lebens in dir haben / und es behalten mögen ewiglich. Amen!

Abhandlung.

DA JEsus geboren war zu Betlehem
 im Jüdischen Lande / zur Zeit des
 Königes Herodis / siehe da kamen die
 Weisen vom Morgen-Lande gen Jerusalem /
 und sprachen: Wo ist der neugeborene Kö-
 nig der Jüden? Wir haben seinen Stern
 gesehen im Morgen-Lande, und sind kommen
 ihn anzubeten. In diesen Worten sind uns
 die Weisen aus Morgen-Land vorgestellt als in
 einem Spiegel, in welchem wir die wahre
 Weisheit / wie man Christum mit Ernst su-
 chen müsse / sehen und erkennen sollen. Was hilft
 uns aber dieser Spiegel, wenn wir nicht hinein se-
 hen? Und wenn wir gleich hinein sehen, und er-
 kennen an diesen Weisen aus Morgen-Land, daß sie
 ihre Weisheit nicht in einer weltlichen Klugheit,
 noch in blosser äußerlichen Wissenschaft, sondern in
 dem ernstlichen Suchen des HERRN JESU gesetzt
 haben, was hilft's uns, wenn wir's nicht auch ma-
 chen, wie sie? Ihnen würden wir dann billig das
 Lob geben, daß sie die heimliche verborgene Weis-
 heit GOTTES, welche GOTT verordnet hat vor der
 Welt zu unserer Herrlichkeit, (1 Cor. 2,7) erkannt
 haben; aber wir würden eben damit uns so viel
 mehr der Thorheit schuldig geben müssen, daß
 wir ihrem Exempel nicht nachfolgeten. Und dies
 se Thorheit wäre uns dann viel weniger zu gut zu
 hal-

halten, als wenn sie bey den Weisen aus Morgenland gewesen wäre. Denn hat jenen Gott die Mittel gegeben, zu dieser Weisheit zu gelangen, und in derselben zu wandeln; so hat er uns dieselben eben dazu, und zwar unaussprechlich mehr als jenen, verliehen. Daher wäre es uns die allergrößste Schande, so wir klug seyn wolten, und blieben doch in dieser Finsterniß, Blindheit und Thorheit, daß wir den nicht mit ganzem Herzen suchten, in dem doch unser ganzes Heyl ist in Zeit und Ewigkeit.

So höre nun, o Seele, (denn ich rede jetzt einen ieden unter euch ans Herz) siehest du hier, daß die Weisen weder nach diesen noch nach jenen Sachen gefragt, sich auch nicht nach den weisen und gelehrten Leuten zu Jerusalem erkundiget, Künste und Wissenschaften bey ihnen zu suchen, oder auch sich mit ihrer Weisheit bey ihnen sehen zu lassen, sondern daß sie kurz um nach Christo fragen; so folge du nur freudig und getrost dem Exempel dieser Weisen aus Morgenland nach. Laß alle Dinge in ihrem Werth, laß alle Klugheit, Künste und Wissenschaften gelten, was sie wollen; daran fehlte es den Weisen aus Morgenland auch nicht. Aber eins war ihnen noth, und eins ist auch dir noth. Darauf richte du mit einem solchen Ernst dein Herz, Sinn und Gemüth, wieder es an diesen Weisen aus Morgenland siehest, die, als sie den Stern Christi im Morgenland gesehen, um seinet willen daheim alles stehen und liegen lassen, um ihn zu suchen, ob sie ihn finden mögten;

ten; ihr Herz war davon voll; dies war die Sache, wornach sie iederman fragten, wer ihnen vorkam, sie wußten nichts anders, und hatten keinen andern Zweck ihrer gansen Reise, als diesen. Wohlan, eben also muß es bey dir auch seyn. Dies vnum necessarium, oder einige Nothwendige muß dir eigentlich und allein curae cordique seyn, an deinem Herzen und an deiner Seelen liegen, daß nichts bey dir in consideration oder Hochachtung komme, gegen dieser wahren Weisheit, der Erkenntniß Jesu Christi.

Höre doch! wenn du an einen Ort reisen solltest, hättest alles dir auf der Reise dienliches Gerathe bey dir, daß dirs an nichts fehlete, was dir auf dem gansen Wege nöthig zu seyn scheinen mögte, stündest aber auf dem freyen Felde in einer stockdicken Finsterniß, daß du weder Weg noch Steg sehen könntest, ey lieber! was hülfe dir all dein Reisegerathe, damit du dich deiner Meynung nach so klüglich auf die Reise versehen hättest? Nun hast du einen Ort vor dir, da du hin müßt, du magst wollen oder nicht. Damit meyne ich lebst die grosse und unendliche Ewigkeit. Der Weg gehet durch dieses Leben. Du hältst es für eine Klugheit, daß du dich mit allem versiehst, was zu diesem Leben gehöret, und womit du meynest durch die Welt zu kommen. Du suchst nicht nur die äußerlichen Mittel, als da sind Geld und Guth, sondern auch in so fern die innerlichen Mittel, daß du Verstand und Klugheit lernest, und geschicklich werdest in Künsten und guten

Wiss

Wissenschaften, und womit du etwa am besten fortzukommen gedencdest. Aber wenn du ohne Erkenntnis **JESU CHRISTI** bist, so stehst du da, und bist mit Finsterniß erfüllet und umgeben. Denn nimm die Sonne aus der Welt weg, was wird da übrig seyn, als eine schwarze und kalte Finsterniß? Also laß Christum nicht in der Seele seyn, was wird in dir bleiben, als eine pur lautere Finsterniß? Du weißt und erkennest das nicht; Was lieget daran? Ein Todter, dem das Licht des natürlichen Lebens erloschen, weiß seine Finsterniß auch nicht, und fühlet nicht seine natürliche Kälte, da nun alle natürliche Wärme im Tode von ihm gewichen. Also bist du ohne **JESU** geistlich todt. Darum erkennest du dein Elend nicht; aber nach der Wahrheit ist's dennoch also, daß du in lauter Finsterniß bist; ja, du bist selbst Finsterniß, wie Paulus von den Ephesern saget c. 5. ihr waret weyland Finsterniß. Wie aber die Weisen im Morgenland den Stern bekommen, der sie zu dem wahrhaftigen Licht, Christo, gewiesen; also ist dir das veste und prophetische Wort gegeben. Wie man einem, der an einem duncklen Ort stehet, ein Licht bringt: also hat dir **GOTT** sein Wort zum Licht auf deinem Wege, und zur Leuchte vor deinen Füßen verordnet und gegeben. Dies Licht leuchtet dir viel heller, als der Stern den Welsen, und weist dich auf Christum, locket, ermahnet, und treibet dich allenthalben, daß du dem Worte nur als deinem

Lichte

Lichte folgen, dem nachgehen, und also Christum suchen sollst; so werde der Tag in deinem Herzen anbrechen, und er selbst, Jesus Christus, als der helle Morgenstern in dir aufgehen, und dich ganz erleuchten, wie Petrus von der Sache redet in der 2. Epist. c. 1, 19. oder wie Malachias davon spricht c. 4, 2. so werde dir aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselbigen Flügeln, da werdest du denn mit Freude und Wonne in seinem Lichte wandeln, und wohl zunehmen, und in Wohlthust deiner Seele fett werden. (Jes. 55, 2.) Wenn du dem Stern folgest, ich sage, dem Wort Gottes, so hast du nun nicht nur die grosse und unendliche Ewigkeit vor dir, als das Ende deines Weges, da dir vor grauet; sondern wie die Weisen aus Morgenland ihren Weg nach Jerusalem richteten; also hastu nun das obere Jerusalem vor dir, dahin du deinen Lauf zu richten hast, und da du Christum, das Licht des Lebens, nicht mehr in der Niedrigkeit, wie dort zu Bethlehem, sondern in dem vollen Glanz der Glorie und Herrlichkeit finden, und selbst in ihm, mit ihm und durch ihn voll himmlischen Lichtes und Göttlicher Klarheit seyn sollest. Urtheile nun selbst, und sage mir, was ist dir nöthiger und heylsamer, als daß du die ganze application oder Neigung deines Gemüthes dahin richtest, daß du dem Stern des Göttlichen Worts folgest, und in der Schrift so herrlich, so ernstlich, so treulich, so beständig, so unermüdet und unablässig,

so brünstig und feurig Christum suchest, bis du durchs Wort, und den dadurch wirkenden Geist Gottes kommest zu dem ewigen Wort, welcher ist das wahrhaftige Licht, und das ewige Leben.

Hier sage ich dir denn nun, o Seele, zu deinem grossen Trost: Laß das ganze untere Jerusalem, d. i. die, welche sich das Volk Gottes nennen, blind seyn an dem HErrn Jesu; Laß die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und alle die, so täglich die Schrift lesen, das Wissen von Christo haben, aber zurücke bleiben, wie die zu Jerusalem, wenns an ein rechtes, ernstliches, treugemeyntes und wahrhaftiges Suchen des HErrn Jesu gehet; Laß Herodem, und alle die seiner Art sind, aus Vorwitz, oder vielmehr heimlicher Bosheit, äusserlich nach Christo fragen, da sie doch das rechtschaffen Wesene, so in Jesu ist, in ihrem Herzen hassen. Kehre du dich nur weder an den verderbten Zustand des untern Jerusalems, noch an die Blindheit der Schriftgelehrten, noch an das Rasen und Toben der Kinder dieser Welt; und folge du nur einfältiglich, wie die Weisen aus Morgenland dem Stern, der dich zu deiner Sonnen bringet; gehe aus von ihnen allen, und rühre ihr unreines nicht an; so wird dieser Stern vor dir hergehen, ich sage, das Wort Gottes wird dir vorleuchten, und dich zu dem HErrn Jesu bringen, den du so einfältiglich suchest; habe hinfort keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß; sondern fliehe sie vielmehr, und folge dem

Licht

Licht der Welt / so wirst du das Licht des Lebens haben, wie er dir Joh. 8, 12. verheissen hat. Wie Gott den Weisen zu Hülfe kommen ist, und sie nicht verlassen, sondern sie selbst gleichsam bey der Hand geleitet, und zu dem HErrn Jesu gebracht hat, daß sie ihn in der That gefunden, wie sie ihn gesucht: also, glaube mir, er wird dich, o treue Seele, die du den HErrn Jesum in der Wahrheit suchest, nicht verlassen, sondern er, der Herr, wird dein ewiges Licht / und dein GOTT wird dein Preis seyn / wie er verheissen hat. Jes. 60, 19. Jerusalem blieb im Finsterniß, die Hohenpriester und Schriftgelehrten kamen nicht zu diesem Licht; Herodes erfuhr nicht, wornach er nicht aus aufrichtigem Herzen gefragt hatte; aber die Weisen aus Morgenland, sehet, diese Fremdlinge, wurden Kinder des Lichts, ja ein Licht im Herrn. Also wirst auch du, wenn gleich zehen tausend andere in der Finsterniß stecken bleiben, mit dem Lichte des Lebens erleuchtet werden, wenn du es nur von ganzem Herzen suchest. Und wenn du auch den Weg nicht wüßtest, noch dir selber rathen und helfen könntest, so würde doch GOTT in Gnaden dein ernstliches Suchen ansehen, und dich gleichsam bey der Hand leiten, daß du ihn, den, sage ich, welchen deine Seele suchet, finden müßtest, und solten dir auch solche, die selbst im Finstern wandeln, das Licht des Worts vortragen, wie hier die Hohenpriester und Schriftgelehrten durch den Spruch Michä die Weisen aus Morgenland auf

auf den rechten Weg, nemlich gen Betlehem weisen.

Siehe doch nun, wie freuen sich die Weisen, da sie den Stern sehen, der oben über stand, wo das Kindlein war? Der Evangelist weiß nicht Worte genug zu finden, diese ihre Freude auszudrucken. Denn nach den Griechischen Worten heißt es: sie freueten sich mit einer sehr großen Freude. Und was wird da nicht für eine Freude gewesen seyn, da sie das Kind selbst gefunden, und von Joseph und Maria gehört, was bisher schon damit vorgegangen! Welch Licht und welches Erkenntniß wird da nicht in ihrem Herzen aufgegangen seyn! Das siehet man daraus, daß sie niedergefallen, und das Kindlein angebetet, ihre Schätze aufgethan, und ihm Gold, Weyrrauch und Myrrhen geschencket. Aber sie nahmen einen viel größern Schatz mit sich zurücke, nemlich die heylsame Licht- Leben- und Kraftvolle Erkenntniß Jesu Christi. Nun glenge auch Gott nicht mit ihnen nm, als mit Fremden, sondern als mit seinen Freunden und Hausgenossen, denen er sagte, was ihnen nöthig war. Denn er bewahrte sie durch sein Wort und treue Warnung vor der Tyranny Herodis, und führete sie durch einen andern Weg unter seinem Schutz und Schirm wieder in ihr Land.

Das ist dir, o Seele, zum unaussprechlichen Trost vorgeschrieben. Denn was den Weisen ges
 H. Fest der H. Drey Kön. b ges

geben ist, das wird dir auch gegeben werden, so du nur auf der rechten Strasse der Weisheit, d. i. in dem Suchen des Herrn Jesu, beständig verharrest. Die fröhliche Stunde wird auch kommen, da du sagen wirst: Ich habe funden / den meine Seele liebet / ich halte ihn / und will ihn nicht lassen. Im Hoh. L. 3, 4. Dein Herz wird leben, wie allen denen, die ihn suchen, verheissen ist. Ey! so mache dich denn auf / und werde Licht. Wie lange wollt ihr Albern alber seyn / und die Spötter Lust zur Spötrerey haben / und die Ruchlosen die Lehre hassen? (Spr. Sal. 1.) Verlasset doch das albere Wesen dieser Welt, dessen Ende die ewige Finsterniß und der ewige Tod ist. Jesus rufet euch von der Welt. Wer Ohren hat zu hören, der höre es, und lasse sich aufmuntern zur freudigen Nachfolge der Weisen aus Morgenlande, als der Erstlinge aus den Heyden; so wird er das Licht des Lebens haben. Amen! Amen!

Schluss-Gebet.

Herr sey / o Herr Jesu /
Preis

Preis und Ehre / Lob und
Dank / daß du in die Welt
kommen bist / ein Licht zu er-
leuchten die Heyden. Er-
leuchte auch uns / die wir aus
den Heyden sind / damit wir
deine Herrlichkeit sehen ; und
auf daß wir sie gewiß und un-
fehlbar lich sehen mögen / so seg-
ne das Wort / das iezt gespro-
chen ist / und wecke einen ieden
selbst in seiner Seele auf / daß
er dich suche gleich den Weisen
aus Morgenland / und sehe
b 2 hoch

hoch erfreuet werde / wenn er
dich findet / so dann in deiner Er-
kenntniß zunehme und beharre!
bis er zu dir in dein
Reich komme.
Amen!

